

Pädagogische Anforderungen und Zielsetzungen zur Einrichtung von Krabbelstuben und Ausstattung des Außenspielbereichs:

Raumgestaltung ist als lebendiger Prozess und nicht als Ergebnis zu verstehen. Räume müssen immer wieder neu den spezifischen Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Grundsätzlich sind alle Räume laufend auf ihre Möglichkeit *Bildungsraum zu sein* zu reflektieren und entsprechend auszustatten (z. B. Ankerplätze in der Garderobe zur Überbrückung von Wartezeiten; Sanitärraum als Körpererfahrungs- und Erlebnisraum)

1. Prinzipien zur Auswahl der Möbel:

- strapazierfähige und leicht zu reinigende Möbel und Materialien (z. B. Holzbank anstelle einer gepolsterten Bank; Bodenbelag in fußwarmer, rutschsicherer, pflegeleichter Ausführung)
- Mobiliar und Ausstattungsgegenstände, die den Kindern eine selbstbestimmte Nutzung der vorbereiteten Lernumgebung ermöglichen (z. B. offene Regalschränke in kindgerechter Höhe, erreichbare Wasserhähne)
- Stabilität und Veränderbarkeit ausgewogen ausbalancieren (wenig fix installierte Bereiche; vorzugsweise variabel einsetzbares Mobiliar; Zusatzräume, wie Mehrzweckraum/multifunktionalen Raum so einrichten, dass sie umgestaltet und vielfältig genutzt werden können)
- Sicherheitsaspekte bei der Ausführung der Möbel beachten (Kippschutz, abgerundete Kanten etc.)
- Spielpodeste so wählen, dass sie für die entsprechende Altersstufe der Kinder geeignet sind, sich organisch gut in den Raum einfügen, nicht zu viel Platz einnehmen und die Aufsichtsführung gewährleistet ist
- Ausführung der Möbel der Größe des jeweiligen Raumes angepasst (z. B. Trockenwagen in kompakter Größe; Wand-Klapptische)

2. Prinzipien zur Gliederung des Raumes:

- durchdachte Zonierung mittels raumteilender Elemente; ruhige Zonen zum Zurückziehen; Funktionsbereiche so situieren, dass gegenseitige Störungen vermieden werden; Wahrung der Intimsphäre der Kinder im Sanitärbereich
- Übermöblierung vermeiden: viel Bodenspielfläche; genügend Freiflächen zwischen den Funktionsbereichen; verlässliche Ordnung und Überschaubarkeit in Bezug auf das Materialangebot

- Möglichkeiten für verschiedene soziale Gruppierungen schaffen (z. B. für das Einzel- und Partnerspiel; für Klein- oder Teilgruppenaktivitäten; für Zusammenkünfte der ganzen Kindergruppe)
- bestimmte Bereiche zur gruppenübergreifenden Nutzung außerhalb des Gruppenraumes situieren und Doppelanschaffungen vermeiden

3. Prinzipien zur Gestaltung einer angenehmen Raumatmosphäre:

- Überladenheit und große Buntheit vermeiden (zurückhaltende Dekoration; dezente Farben bei Stoffen, Vorhängen, Teppichen, Wandfarben etc.)
- den Kindern Blickbeziehung zur Außenwelt ermöglichen, ggf. mit Hilfe des Mobiliars
- Platz für persönliche Dinge und Spuren der Kinder im Gruppenraum schaffen (z. B. Eigentumsladen, Schnuller-Board, Regal für Schätze, Magnetwand in Augenhöhe der Kinder)
- ästhetische Gestaltung (keine verniedlichenden Dekorationen, stattdessen Funktionsbereiche mit themenbezogenen Fotos; Plätze für Interessantes; Arbeiten von Künstlerinnen/Künstlern; Naturmaterialien)
- diversitätsbewusste Gestaltung (Vielfalt der Kindergruppe im Raum/bei den Spielmaterialien abbilden)
- angemessene Beleuchtungsniveaus durch Beschattungselemente und unterschiedliche flexible Lichtquellen schaffen (z. B. LED-Lichtwürfel; Taschenlampen; Tischleuchte)
- Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik (z. B. Filzgleiter und Anschlagdämpfer; weiche Einrichtungsgegenstände wie Teppiche, Vorhänge; schallabsorbierende Decken/Wandflächen)

4. Prinzipien zur Gestaltung des Eingangsbereichs/Foyers:

Der Eingangsbereich prägt maßgeblich den ersten Eindruck von der Einrichtung und empfängt Kinder und Eltern noch bevor sie von der Pädagogin/dem Pädagogen begrüßt werden. Er hat damit eine Brückenfunktion und ist Start- und Landebahn im täglichen Übergang zwischen Familie und Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Zugleich kann der Eingangsbereich, je nach Größe, ein wichtiger Begegnungsort sein.

- angenehme freundliche Willkommensatmosphäre für Kinder und Eltern (Begrüßungsplakat in verschiedenen Sprachen, Jahreszeitentisch, bebildeter Speiseplan, Fotogalerie etc.)
- das Team der Einrichtung vorstellen
- Möglichkeiten der Orientierung schaffen (Beschilderung, Wegweiser etc.)
- das Besondere der eigenen Einrichtung darstellen (Leitbild, Wertehaltungen, Logo der Einrichtung etc.)

Diese Prinzipien gelten auch für Krabbelstuben, die in Exposituren, Schulen etc. untergebracht sind.

5. Prinzipien zur Gestaltung des Außenspielbereichs:

Der Außenspielbereich soll den Kindern vielfältige Erfahrungen im Freien ermöglichen und sie zur Eigenaktivität und Selbsttätigkeit anregen.

Er ist somit im Sinne einer bildungsorientierten Nutzung MEHR als ein Spielplatz.

- Funktionsbereiche des Gruppenraums im Außenspielbereich widerspiegeln (Bauplatz, Matschküche, Rollenspielbereich, Grab- und Matschmulde, Atelier)
- auf biologische Vielfalt achten (Bäume und Sträucher; ungiftige Pflanzen, an denen die Kinder die jahreszeitlichen Veränderungen der Natur wahrnehmen können; Möglichkeiten zur Tierbeobachtung; Möglichkeiten zum Gärtnern)
- Maßnahmen zur Beschattung (bevorzugt natürliche Beschattung durch Bäume, Sträucher, etc.)
- vielfältige Bewegungserfahrungen im Sinne der Entwicklungsangemessenheit und Inklusion für die Kinder (Hangeln, Klettern, Dreirad fahren, Schaukeln, Rutschen, etc.)
- barrierefreier Zugang zum Garten
- alle Spielgeräte/Spielbereiche für den Außenspielbereich sind so zu wählen, dass die jeweilige Ausführungsvariante den folgenden Ansprüchen an den Einsatz in der KBBE genügt: Sicherheit (entsprechendes Know-How in der Begleitung und Sicherung der Kinder); selbstständige Nutzung durch die Altersgruppe; Aufsichtsführung; Positionierung im Garten; Gesamtkonzept des Gartens

6. Prinzipien zur Berücksichtigung entwicklungsspezifischer Bedürfnisse:

- bewegungsfreundliche Gestaltung des Gruppenraumes (z. B. mobile Bewegungselemente; Stufen, Podeste, schiefe Ebenen; unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten; evtl. variable Höhenniveaus)
- Spielen in unterschiedlichen Körperpositionen ermöglichen
- in EINEM Sanitärbereich kann eine Waschrinne mit unterschiedlichen Höhenniveaus anstelle des Waschbeckens vorgesehen werden
- Fotos im Wechselrahmen anstelle von Symbol-Erkennungsschildern verwenden (Krabbelstubenkinder erkennen noch keinen Sinnzusammenhang zwischen ihrer Person und dem zugeordneten Symbol)

Als Basisausstattung können die unten angeführten oder in der Funktionsweise vergleichbare Möbelstücke gewählt werden.

GRUPPENRAUM

Multifunktionaler Bereich
Sitzkissen oder Sitzkreisteppich
neutraler Teppich nach Bedarf
große Magnetwand (z. B. für Geburtstagskalender, Familienwand)
kleiner Beistelltisch
Baubereich
1-2 offene Materialschränke für Baumaterialien
1 offenes Regal für Zusatzmaterialien (z. B. Naturmaterialien, Fahrzeuge, Baustellenmaterialien)
1-2 flexible Bankelemente mit integrierten Bausteinwägen zur Aufbewahrung von Konstruktionsmaterialien
neutraler Bauteppich nach Maß
1-2 Baupodeste (z. B. Rampe)

bodennah montierter Wandspiegel
Wohn- und Familienspielbereich mit Rollenspiel
niedriger Puppenkleiderschrank (optimalerweise kombiniert mit einem Wickelaufsatz)
Puppenbett, Puppenwagen, Besenständer, Bügelbrett
Spielküchenblock in kleinkindgerechter Höhe
je Gruppe 1 Zusatzelement (z. B. Waschmaschine, Kaufladen, etc.)
kleine flexible Sitzgruppe (Tisch mit Sesseln bzw. Hocker / alternativ: kleines Sofa, Nestkörnchen, Bett)
Hakenleiste, Korbkiste oder offener Regalschrank zur Aufbewahrung der Verkleidungsutensilien
Spiegel, in dem sich die Kinder ganzkörperlich betrachten können
Kleine-Welt-Spiel-Materialien: 1 Set pro Gruppe (z. B. Puppenhaus, Bauernhof samt Ausstattung)
Kreativbereich (zeichnen, malen, gestalten)
1-2 offene Materialschränke
Malwagen
Aufbewahrungsmöglichkeit für Malerschürzen
Malwand oder Staffelei mit bodenbündigem Abschluss (auch zur gruppenübergreifenden Nutzung, z. B. im Gangbereich)
Haushaltsbereich
Küchenblock in Kleinkind- oder Erwachsenenausführung (mit einem Bereich in Arbeitshöhe der Kinder oder einer Aufstiegsstreppe und einem Podest für die Kinder) mit Doppelabwasch, ohne E-Geräte
Jausentisch mit Sesseln (dem Alter bzw. der Größe der Kinder angepasst)
Servierwagen
Tische, Stühle
2-3 Tische (inklusive Jausentisch und Tisch im Kreativbereich; dem Alter bzw. der Größe der Kinder angepasst)
Stühle oder Hocker in unterschiedlicher Ausführung (mit und ohne Fußpodeste, mit und ohne Armlehnen), dem Alter bzw. der Größe der Kinder angepasst
Regale / Materialschränke
Eigentumsladenschrank
2-3 offene Materialschränke
Materialladenschrank mit Körben oder durchsichtigen Behältern zur Aufbewahrung von Kleinmaterial
Bewegung
Spielpodest mit der Möglichkeit zum Rutschen, Klettern oder mobile Bewegungselemente (z. b. Pikler oder Hengstenberg Materialien)
Erwachsenenbereich
Schreibpult mit Hängeschrank und absperbarem Abteil
Erwachsenenhocker in entsprechender Anzahl

RUHE- UND RÜCKZUGSRAUM

Matratzen samt Leintüchern entsprechend der Anzahl der Kinder
Matratzenschrank mit Bettzeugfächern
Ruheinsel (z. B. große Kuschelmatratze)
Bilderbuchregal oder Bilderbuchwagen
offener Materialschrank zur Aufbewahrung von Schlafbegleitern, Trödelspielen, Massagematerialien, phänomenalem Spielzeug etc.
neutraler Teppich nach Maß
bei ausreichender Raumgröße Hängesessel mit entsprechender Aufhängevorrichtung

ABSTELLRAUM

Hochschränke
Regale für diverse Materialien und Werkstoffe
Papierladenschrank

SANITÄRBEREICH

Wickeltisch mit Aufstiegstreppe, Anhaltehilfe und integrierten Laden zur Aufbewahrung der Pflegeutensilien; alternativ: Regal und Boxen zur Aufbewahrung der Pflegeutensilien
Wand- oder Deckenspiegel beim Wickelbereich
flexible, waschbare Sitzmöglichkeiten für die Kinder (zum Anziehen auf dem Boden sitzend)
Spiegel über dem Waschbecken in Kinderhöhe
Seifen- und Papierhandtuchspender in Kinderhöhe
Papierkorb und geruchsdicht abschließender Windeleimer
Desinfektionsmittelspender und Aufbewahrungsmöglichkeit für Einmalhandschuhe außer Reichweite der Kinder
Sand- Matschtisch (zur gruppenübergreifenden Nutzung)
Schamwand

EINGANGSBEREICH/FOYER

Magnet- oder Pinnwände, Litfaßsäule etc. für einrichtungsspezifische Elterninformationen
Bilderleiste/Vitrine für Bildungsdokumentationen, Werkpräsentationen und Spuren der Kinder
Bereich zur ansprechenden Präsentation der pädagogischen Konzeption
Elternzone bzw. Elternecke (zur gruppenübergreifenden Nutzung entweder im Gangbereich oder im Foyer situiert)
Bewegungselemente zur gruppenübergreifenden Nutzung (je nach Größe des Eingangsbereichs/Foyers)

GARDEROBE

tiefe Sitzbänke mit Schuhrosten; Dreifachhaken und Hängeschränke entsprechend der Anzahl der Kinder

Spiegel, in dem sich die Kinder ganzkörperlich betrachten können
Magnetwand in Kinderhöhe für kinderspezifische Informationen (z. B. Wochenuhr, Visualisierungshilfe zum Anziehen)
Magnetwand für gruppenspezifische Elterninformationen
integrierte Personalgarderoben (z. B. in Form von absperzbaren Spinds)

LEITER/INNENZIMMER

Schreibtisch mit Rollcontainer
Drehstuhl
Netzwerkzugang (bevorzugt WLAN)
große Pinnwand
Schrankkombination für diverse Unterlagen mit absperzbarem Abteil
Sitzgruppe für Besprechungen oder Besprechungselement, das in den Schreibtisch integriert ist
Besuchergarderobe (entweder im Gangbereich oder im Leitungszimmer)

KÜCHE (so dimensioniert, dass sie auch als Personalraum nutzbar ist)

Küchenblock in Erwachsenenausführung mit Doppelabwasch und E-Geräten
Besprechungstisch und Stühle für Erwachsene
ausreichend Arbeitsplätze mit Netzwerkzugang; Möglichkeit einer WLAN-Versorgung
Regale, Bücherschrank etc.
absperzbarer Spind pro Mitarbeiter/in (entweder bei den Personalgarderoben oder in der Küche)

Nachfolgende Möbel und Raumnutzungskonzepte sind aus Sicht der pädagogischen Fachaufsicht nicht zulässig:

- Tische in Erwachsenenhöhe und Treppenhochstühle im Gruppenraum
- Zerrspiegel und Spiegelpodeste (Krabbelstubenkinder befinden sich noch im Aufbau ihres Selbstkonzeptes und ihrer ICH-Wahrnehmung und können auf Zerrspiegel und Spiegelpodeste irritiert/verängstigt reagieren)
- keine Doppelnutzung des Ruhe- und Rückzugsraums für Bewegungsaktivitäten (der Ruhe- und Rückzugsraum sollte den ganzen Tag für Ruhe, Rückzug und Schlaf zur Verfügung stehen)
- Pinnwände (Verletzungs- und Verschluckungsgefahr herabfallender Pinnadeln)
- Hängeschränke (werden nur im Haushaltsbereich und über dem Arbeitsplatz der päd. Fachkraft befürwortet, ansonsten sollte das Mobiliar den Kindern eine selbstbestimmte Nutzung der vorbereiteten Lernumgebung ermöglichen und alle Spielmaterialien erreichbar und frei zugänglich sein)
- Elektrogeräte im Haushaltsbereich des Gruppenraums (wenn Teeküche im Nahbereich)
- Raumhäuser/Raumgerüste

AUSSENSPIELBEREICH

Ausstattung des Außenspielbereichs ist anzupassen an die Gegebenheiten vor Ort (Gelände, Einrichtungsgröße, barrierefreie Erschließung, Alter und Entwicklungsstufe der Kinder; stehende Gewässer sind nicht zulässig)
Sandspielbereich mit sitzwarmer Umrandung samt Abdeckung und geeignetem Sonnenschutz
Schaukel (Nestschaukel, Schaukelbrett)
Kletter- Rutschkombination für Kleinkinder (bevorzugt mit Stufenaufstieg, Sicherheitsrutsche mit längerem Auslauf und altersgemäßer Absturzsicherung)
mobile Sitzgruppe/n für Kleinkinder samt Sonnenschutz je nach Bedarf
Spielhaus zum Rückzug und für Symbolspiele
Gartengeräteschuppen für Fahrzeuge und Spielmaterial je nach Erfordernis
befestigte Fläche zum Befahren mit Dreirädern und Rutschautos
1-2 Pflanzkästen in kleinkindgerechter Ausführung